

KONZEPTION



Kindergarten
ZAUBERWALD
Waldprechtsweier



Graf-Albrecht-Straße 46a | 76316 Malsch

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Kinder,

Kindertageseinrichtungen sind wichtige Partner für Eltern in Bezug auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Der Besuch eines Kindergartens ist eine bedeutsame Etappe in der individuellen Entwicklung eines Kindes. Hier lernen die Kinder Neues und Prägendes für ihr zukünftiges Leben. Daher ist es von großer Bedeutung, dass ein gut durchdachtes Konzept hinter einer solchen Kindertagesstätte steht.

Der Leitgedanke von M. Montessori, „Hilf mir, es selbst zu tun und tu es nicht für mich!“, bildet das Fundament unseres pädagogischen Ansatzes im Kindergarten Zauberwald. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstständig zu handeln, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Unsere hochengagierten Erzieherinnen und Erzieher sind einfühlsame Begleiter auf dem Weg des individuellen Lernens und Entdeckens. Sie unterstützen die Kinder dabei, ihre Grenzen auszuloten, Herausforderungen eigenständig zu bewältigen und eigene Lösungswege zu finden.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen, liebe Eltern, einen Einblick in den Betreuungsalltag unserer Einrichtung.

Im Namen der Gemeinde Malsch möchte ich allen Erzieherinnen und Erziehern, den Kindern und Eltern danken, die zum Erfolg unserer Kindertagesstätte beitragen. Wir wünschen den Kindern eine wunderbare Zeit im Kindergarten Zauberwald, in der sie die Freude am eigenständigen Handeln und Lernen erleben können.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Bechler
Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	2	6.3 Sicherheit und Wohlfühlen.....	10
1. Leitgedanke	4	6.4 Soziales Miteinander	10
2. Warum eine Konzeption?	4	6.5 Selbständigkeit.....	10
3. Allgemeine Informationen	4	6.6 Naturverbundenheit	11
3.1 Anschrift.....	4	7. Anmeldung, Aufnahme	
3.2 Träger	4	und Eingewöhnung	11
3.3 Lage des Kindergartens	4	8. Tagesablauf in den verschiedenen	
3.4 Betreuungsformen und		Betreuungsformen	13
Öffnungszeiten.....	5	9. Unsere Wochenstruktur	16
3.5 Übersicht der Gruppen.....	5	10. Zertifizierung:	
3.6 Räumlichkeiten	5	„Stiftung Kinder forschen“	16
3.7 Unser Team	6	11. Tiergestützte Pädagogik	17
3.8 Ferien und Schließtage	6	12. Erziehungspartnerschaften	17
4. Orientierungsplan Baden-Württemberg 6		12.1 Zusammenarbeit mit Eltern	17
5. Unser pädagogisches Profil	7	12.2 Elternbeirat	18
5.1 Unser Verständnis von		12.3 Vernetzung mit anderen Institutionen	18
Betreuung, Erziehung & Bildung.....	7	13. Qualitätssicherung	
5.2 Unser Bild vom Kind.....	7	und Qualitätsentwicklung	19
5.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft	7	13.1 Formen zur Qualitätssicherung /	
5.4 Freispiel.....	8	Qualitätsentwicklung.....	19
5.5 Unsere teiloffene Arbeit	8	13.2 Beschwerdemanagement.....	20
6. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit 9		13.3 Schutzauftrag.....	20
6.1 Partizipation (Teilhabe).....	9	13.4 Inklusion	20
6.2 Projektarbeit.....	9	14. Schlussgedanke	20

Gender Hinweis

Um die Lesefreundlichkeit der Konzeption zu verbessern, wird an einigen Stellen bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter.

1. Leitgedanke

In unserer Einrichtung erfahren Kinder und Erwachsene einen offenen und gemeinschaftlichen Umgang miteinander.

Wir tragen dafür Sorge, dass mit gegenseitigem Respekt jeder in seiner Persönlichkeit angenommen wird und das Kind sich in angstfreier Umgebung ganz im Spiel vertiefen darf.

Unser Leitgedanke von M. Montessori:

**„Hilf mir, es selbst zu tun
und tu es nicht für mich!“**

lässt den Kindern die Motivation und Freude für eigene Lernerfahrungen.

Spiel, Lernen und Entwicklung sind somit untrennbar verbunden.

2. Warum eine Konzeption?

Diese Konzeption ist ein pädagogischer Orientierungsrahmen für den Träger, die Eltern und das Erzieherteam.

Beeinflusst von Rechtsvorgaben, den vorhandenen Gegebenheiten, dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder, sowie der Kompetenz des Fachpersonals mit ihrem Leitgedanken, entstand in vielen pädagogischen Auseinandersetzungen diese Fassung.

3. Allgemeine Informationen

3.1 Anschrift

Kindergarten Zauberwald
Graf-Albrecht-Straße 46a
76316 Malsch

Tel: 07246 - 707 4990

Mail: kigawaldprechtsweier@malsch.de



3.2 Träger

Gemeinde Malsch

Hauptstr. 71

76316 Malsch

Homepage: www.malsch.de

Mail: bildungundbetreuung@malsch.de



3.3 Lage des Kindergartens

Der Kindergarten Zauberwald gehört zur Gemeinde Malsch und befindet sich im Ortsteil Waldprechtsweier auf einem großzügigen Gelände in unmittelbarer Nähe zum Wald. Waldprechtsweier ist vom Kernort Malsch gut mit dem Bus zu erreichen. Der Kindergarten wurde in den Jahren 1977–1978 erbaut und in den Jahren 2002–2003 erweitert und saniert.



Die Kinder des Zauberwaldes kommen fast ausschließlich aus Waldprechtsweier und erreichen den Kindergarten meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Nur wenige Gehminuten entfernt befinden sich die Grundschule Waldprechtsweier mit der Grundschulförderklasse. Beides sind Außenstellen der Johann-Peter-Hebel Grundschule Malsch.

3.4 Betreuungsformen und Öffnungszeiten

Gesamtöffnungszeiten der Einrichtung

Montag–Freitag 7:00–16:30 Uhr

Wählbare Betreuungsformen

Regelgruppe (RG)

Montag–Freitag 7:30–12:30 Uhr

Mo, Di, Do 14:00–16:30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ)

Montag–Freitag 7:00–13:30 Uhr

Ganztagesbetreuung II (GT II)

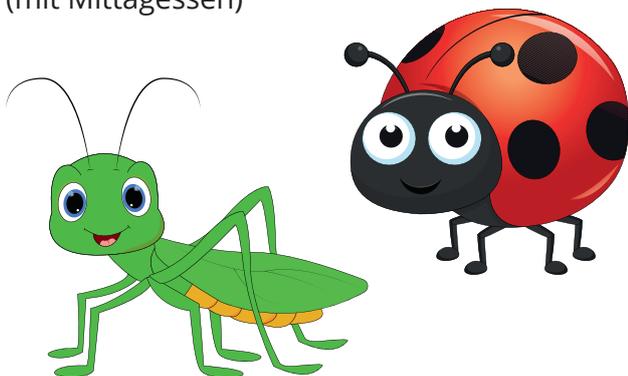
Montag–Freitag 7:00–14:30 Uhr

(mit Mittagessen)

Ganztagesbetreuung III (GT III)

Montag–Freitag 7:00–16:30 Uhr

(mit Mittagessen)



3.5 Übersicht der Gruppen

Unsere Einrichtung hat 66 Kinderplätze zur Verfügung, die u3-Kinder belegen einen doppelten Platz.

In drei altersgemischten Gruppen (2–6 Jahre) werden die Kinder betreut und gefördert. Die Gruppen heißen: Marienkäfergruppe, Grashüpfergruppe und Zwergengruppe.



3.6 Räumlichkeiten

Innenbereich:

- 3 Gruppenräume mit Nebenraum bzw. Galerie
- Turnraum
- Flurbereich mit Garderobe
- Kindercafé
- Sanitäreanlage
- Putz- und Materialraum
- Küche mit Kinderbereich
- Personalraum und Büro
- Hauswirtschaftsraum
- Elternecke

Außenbereich:

- große schattige Grünflächen
- Sand- und Matschbereiche
- Spielgeräte (Klettergerüst, Wippe, Nestschaukel, Rutsche etc.)
- Spielzeug- und Gerätehaus
- Garage
- Werkstatttütte
- überdachter Fahrzeugplatz
- Sitzgelegenheiten

3.7 Unser Team

Wir sind ein Team mit unterschiedlicher beruflicher Erfahrung und Qualifikation. Derzeit bestehen wir aus 11 pädagogischen Fachkräften (Kinderpfleger, Erzieher, Pädagogen). Dazu gehören eine Leitung und eine stellv. Leitung. Es wird in Voll- und Teilzeit gearbeitet. Durch die lange Öffnungszeit ist ein Schichtdienst erforderlich.

Ergänzt wird unser Team durch eine Hauswirtschaftskraft, eine Raumpflegerin und einen Hausmeister.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen zusammen, betreuen Praktikanten und leiten Auszubildende an. Ebenfalls besteht die Möglichkeit ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) bei uns zu absolvieren.

3.8 Ferien und Schließtage

Die Kindergartenferien (max. 30 Tage/Jahr) werden jedes Jahr neu festgelegt. Wir orientieren uns dabei an den Schulferien.

Zu den Kindergartenferien zählen außerdem Schließtage, wie pädagogische Planungstage, ein Betriebsausflug und eine Betriebsversammlung.

Natürlich kann auch außerhalb unserer Ferien in den Urlaub gefahren werden.

4. Orientierungsplan Baden-Württemberg

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg.

Neben den Aufgaben Betreuung & Erziehung haben wir Kindertageseinrichtungen auch einen Bildungsauftrag.

Im Fokus des Orientierungsplans stehen die 6 Bildungs- & Entwicklungsfelder:

- Sprache
- Denken
- Körper
- Sinne
- Sinn, Werte & Religion
- Gefühl & Mitgefühl

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, Bildungsprozesse in allen sechs maßgebenden Bildungs- & Entwicklungsfeldern zu schaffen.

Im Kindergartenalltag ist das Kind selbst Akteur, welches sich seine Welt aktiv aneignet. Dabei steht die Interaktion zwischen Kind, pädagogischer Fachkraft und Umgebung im Fokus.

Das Verhalten des Kindes wird ganzheitlich und aus verschiedenen Blickwinkeln beobachtet und in Entwicklungsgesprächen und der Portfolio Arbeit (Guckloch) den Eltern sichtbar gemacht.



5. Unser pädagogisches Profil

5.1 Unser Verständnis von Betreuung, Erziehung & Bildung

Betreuung

Unter Betreuung verstehen wir die Übernahme von Verantwortung für das Kind und sein Wohlbefinden, um die Vereinbarkeit von Familie & Beruf zu ermöglichen. Wichtige Grundlagen für eine gute Betreuung sind ein liebevoller Umgang und Vertrauen. Die, durch einen Rechtsanspruch gewährleistete Betreuung, dient der Familienentlastung.

Erziehung

Unter Erziehung verstehen wir eine soziale Handlung, die geplant & zielgerichtet von Erwachsenen auf Kinder ausgeübt wird, um gewünschtes Verhalten zu entfalten oder zu stärken. Wir berücksichtigen dabei die Bedürfnisse und die Individualität der Kinder.

Bildung

Unter Bildung verstehen wir, dass sich das Kind mit sich und seiner Umwelt aktiv auseinandersetzt. Es verfolgt das Ziel, sich sein eigenes Weltbild zu erschaffen. In diesen Bildungsprozessen wird es von uns unterstützt und begleitet. Es ist ein lebenslanger Prozess, der zu kompetentem und verantwortungsbewusstem Handeln führt. Ganzheitliches Lernen wird durch Sicherheit und einer guten Bindung gefördert. Das Kind bildet und interpretiert sich dabei selbst mit allen Sinnen.

5.2 Unser Bild vom Kind

Das Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit und seinem selbständigen Wesen wahrgenommen. Die Eigenmotivation des Kindes trägt maßgeblich zum Selbstbildungsprozess bei. Die Interessen der Kinder geben uns immer wieder neue Impulse, auf denen wir unsere pädagogische Arbeit aufbauen. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder weniger zu bevormunden und ihnen selbstständige Entscheidungen zuzutrauen.

Ganz nach unserem Leitgedanken „Hilf mir es selbst zu tun“ (M. Montessori).

5.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft

- Wir orientieren uns an den Kindern, lassen diese am Geschehen teilhaben.
- Wir sind Vorbilder, Vertrauenspersonen und geben den Kindern die Sicherheit und Bindung, die sie zum ganzheitlichen Lernen benötigen.
- Wir gewähren ihnen Freiraum und setzen bewusst Grenzen, die sie brauchen.
- Wir gestalten unsere Räumlichkeiten nach den Interessen der Kinder und bieten ihnen eine anregende Umgebung.
- Wir ermutigen sie in ihrem Tun und stärken sie dabei.
- Wir vermitteln Informationen und Wissen und schaffen gezielt Lernmöglichkeiten.

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation dient zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit.



5.4 Freispiel

Als Freispiel bezeichnet man die Zeit, in der die Kinder wählen können:

- Wo spiele ich?
- Was spiele ich?
- Wie lange spiele ich?
- Mit wem spiele ich?
- Wie spiele ich?

In unserer Einrichtung stehen den Kindern dafür alle Räumlichkeiten frei bzw. nach Absprache zur Verfügung: die Gruppenräume, der Turnraum und die Gartenbereiche.

Uns ist es wichtig, die Kinder in dieser Zeit individuell zu begleiten. Wir nehmen sie in ihrer Befindlichkeit wahr, geben Spielimpulse, stellen Materialien bereit und unterstützen die Kinder in ihrem ganz eigenen Prozess.



5.5 Unsere teiloffene Arbeit

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Unsere Kinder sind einer Stammgruppe (Marienkäfer, Zwerge, Grashüpfer) zugeordnet. Die Erzieher sind auf die drei Gruppen aufgeteilt und für alle Kinder Ansprechpartner, sowie zuständig für deren Betreuung, Bildung und Erziehung.

Die teiloffene Arbeit zeigt sich zudem im Freispiel, während Angeboten und Projekten oder Festen. Während des Freispiels können die Kinder selbst entscheiden, in welchen Räumlichkeiten sie spielen möchten. Dadurch ergeben sich vielfältige Kontakte und gruppenübergreifende Freundschaften.

Zur besseren Übersicht der Kinder benutzt jede Gruppe eine Pinntafel. Mit dem eigenen Bild können sich die Kinder selbst am gewünschten Spielort anspinnen.



6. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit

6.1 Partizipation (Teilhabe)

Uns ist es wichtig, die Kinder so viel wie möglich an der Gestaltung des Kindergartenalltags, der Planung von Festen und Feiern sowie der Findung und Weiterentwicklung von Projekten teilhaben zu lassen. Zur Umsetzung der Partizipation haben wir folgende Methoden:

- Wöchentlicher Kindertreff zur Besprechung wichtiger Themen
- Kinder übernehmen die Gesprächsführung im Abschlusskreis und im Kindertreff
- Sitzkreise zum gemeinsamen Besprechen und Erarbeiten von Regeln, sowie das Finden von Lösungen
- Gemeinsame Projektplanung und Themenfindung
- Patenschaften (Unterstützung der Kleinen von den Großen)
- Gemeinsame Raumgestaltung
- Planung der eigenen Geburtstagsfeier



6.2 Projektarbeit

Die Projektarbeit hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Projekte finden gruppenübergreifend für Kinder im Alter von 3–6 Jahren, altershomogen oder altersheterogen, statt. Die Zuordnung zu einem Projekt erfolgt im Kindertreff. Es gibt Projekte, bei denen sich die Kinder zuordnen können sowie Projekte, bei denen die Kinder von den Erzieherinnen zum Mitmachen gezielt aufgefordert werden.

Jedes Projekt oder Angebot, zu dem sich ein Kind zuordnet, wird in einer Teilnahmeliste festgehalten. Somit haben die Erzieherinnen einen Überblick, woran die Kinder im Laufe der Zeit mitgemacht haben. Es ist uns ein Anliegen, dass in jedem Projekt möglichst alle Bildungsbereiche abgedeckt werden: turnen, gestalten, konstruieren, u.v.m..

Nach der Zuordnung lernen die Kinder Verantwortung für ihre Entscheidung zu übernehmen. Der Verlauf des Projektes ist nicht vorgegeben, sondern entwickelt sich je nach Interessen der Kinder. Ein Projekt dauert eine bis mehrere Wochen und bietet die Möglichkeit zur Öffnung nach außen:



Eltern als Profis (z.B. Feuerwehr, Imker...), Fachkompetenzen des Personals, Kontakt zu Vereinen und Fachleuten, Kontakt zu Firmen, Besuche von Museen u.v.m..

Zu den Themen der Projekte kommen wir durch:

- Wünsche und Interesse der Kinder (z.B. Einhorn, Waldtage, Dinosaurier, Vulkane,...)
- Beobachtungen der Erzieher im Freispiel (z.B. Zirkus, Tanzshow...)
- Gezielte Förderung (z.B. Sprachförderung, Wahrnehmungsspiele, Bewegungsprojekte...)

Bei einem Projekt setzen die Kinder sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema forschend und kreativ auseinander. Die Kinder experimentieren und konstruieren mit unterschiedlichen Materialien, stellen Vermutungen auf, suchen Antworten und eignen sich neues Wissen und Kompetenzen an.

6.3 Sicherheit und Wohlfühlen

Unser oberstes Ziel ist es, dass die Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Jedes Kind wird als Individuum angenommen und wertgeschätzt. Nur in einem harmonischen Umfeld ist Lernen möglich.



Wir legen hierbei auch besonderes Augenmerk auf die sanfte Gestaltung von Übergängen:

- Übergang Elternhaus / Fremdbetreuung Kindergarten: Dabei ist es uns wichtig, sich Zeit zu nehmen für den Bindungs- und Vertrauensaufbau (siehe Eingewöhnungskonzept).
- Übergang zur Grundschule: Intensive Vorbereitung durch unsere „schlaue Füchse-Treffen“ sowie eine enge Kooperation mit der ansässigen Grundschule zum Erwerb von Schulkompetenzen.

6.4 Soziales Miteinander

Für die Kinder ist der tägliche Umgang mit anderen Kindern, unterschiedlichen Alters, Bedürfnissen und Interessen eine Herausforderung. Wir vermitteln den Kindern einen respektvollen, rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang. Die Kinder setzen dabei ihre Sprache ein, um Konflikte zu lösen, ihre Bedürfnisse kundzutun und ihre Meinung zu äußern.

6.5 Selbständigkeit

Neben dem Einüben von lebenspraktischen Tätigkeiten wie an- und ausziehen, Toilettengang usw. ist es uns wichtig, das eigenständige Denken und Handeln der Kinder zu fördern. Sie sollen zunehmend alleine den Alltag bewältigen und selbstständig und selbstbewusst Konflikte lösen können. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und Konsequenzen daraus zu tragen.

6.6 Naturverbundenheit

Schon alleine durch unseren großen schönen Garten und die Waldrandlage können wir den Kindern vielfältige Naturerfahrungen bieten. Hierbei achten wir besonders auf einen achtsamen Umgang mit der Natur, sowohl mit den Tieren als auch mit der Pflanzenwelt. Wir praktizieren einen nachhaltigen Umgang mit Materialien und verwenden wiederverwertbares Material zum Gestalten und Konstruieren. Beim gemeinsamen Anlegen, Pflegen und Ernten unserer Beete lernen die Kinder den Wachstumszyklus von unterschiedlichen Pflanzen ganz praktisch kennen.



7. Anmeldung, Aufnahme und Eingewöhnung

Wie bereits unter Punkt 6.3 Sicherheit und Wohlfühlen beschrieben wurde, legen wir sehr viel Wert auf die sanfte Gestaltung von Übergängen.

Für unsere Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner Modell und passen dieses auf die Bedürfnisse der Kinder an.

Anmeldung

Mit dem Anmeldegespräch lernen die Eltern zunächst gemeinsam mit der Leitung die Räumlichkeiten des Kindergartens kennen und bekommen alle wichtigen Informationen mit auf den Weg.

Aufnahme

Wurde im Zuge der Platzvergabe der Gemeinde Malsch eine positive Rückmeldung für unseren Kindergarten gegeben, werden die Erziehungsberechtigten ca. 4 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung vom Kindergarten kontaktiert und zum Aufnahmegespräch eingeladen.

In diesem Gespräch werden alle Fragen besprochen und der Bezugserzieher bekommt dadurch einen ersten Eindruck vom Kind.

Wir verstehen unter dem Wort „Bezugserzieher“ die Zuständigkeit einer Person für die Eingewöhnung sowie die folgenden Entwicklungsgespräche und Dokumentationen des Kindes. Selbstverständlich kümmern sich alle Erzieher gleichermaßen um das Kind.

Eingewöhnung

In der Grundphase der Eingewöhnungszeit begleiten die Eltern stundenweise ihr Kind im Kindergarten.

Ein Elternteil ist als sicherer Hafen immer in der Nähe. Der Bezugserzieher geht mit dem Neustarter auf Entdeckungstour in den Gruppenräumen und versucht das Kind vom Elternteil loszulösen.

Während dieser Zeit wird immer mehr der Kontakt und die Bindung zum Kind aufgebaut und stabilisiert.

Jeder Tag wird mit den Eltern neu reflektiert und die Aufenthaltsdauer wird auf der Gefühlslage des Kindes angepasst.

Wenn die Vertrauensbasis aufgebaut ist, erfolgt der erste Trennungsversuch und das Kind bleibt eine kurze Dauer alleine im Kindergarten.

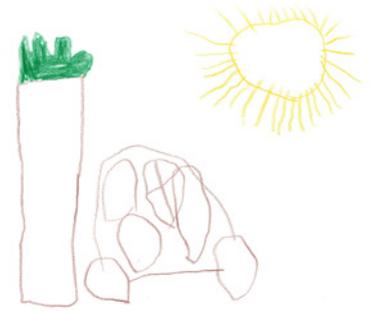
Die Verweildauer wird von Tag zu Tag verlängert. Nach ca. 4-6 Wochen kann das Kind die angemeldete Betreuungszeit durchhalten und den Tag gut meistern.

Auch kann es vorkommen, dass schon länger eingewöhnte Kinder Rückschritte machen und der Trennungsschmerz wieder aufkommt.

In der Schlussphase findet ein Reflexionsgespräch zum Verlauf der Eingewöhnung statt. Die Eltern halten sich ab sofort nicht mehr im Zauberwald auf – müssen aber jederzeit für uns erreichbar sein.



8. Tagesablauf in den verschiedenen Betreuungsformen



Regelgruppenzeit (RG)

7:30 Uhr	Beginn der Betreuungszeit durch wechselnde Erzieherinnen bei den Grashüpfern
8:00–9:00 Uhr	Öffnung aller Gruppen, Ende der Bringzeit 9:00 Uhr
9:00–11:30 Uhr	Freispielzeit gruppenübergreifend Freies Frühstück Abschlusskreis in den Stammgruppen Projektzeit/ Minitreff/ Kindertreff je nach Wochenplan
11:30–12:30 Uhr	Spiel im Außengelände + Abholzeit ab 12:20 Uhr
14:00–16:30 Uhr (Mo./ Di./ Do.)	Spiel in verschiedenen Gruppenbereichen + Außengelände Mittagssnack + Abholung individuell

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ)

7:00 Uhr	Beginn der Betreuungszeit durch wechselnde Erzieherinnen bei den Grashüpfern
8:00–9:00 Uhr	Öffnung aller Gruppen, Ende der Bringzeit 9:00 Uhr
9:00–11:30 Uhr	Freispielzeit gruppenübergreifend Freies Frühstück Abschlusskreis in den Stammgruppen Projektzeit/ Minitreff/ Kindertreff je nach Wochenplan
11:30–12:30 Uhr	Spiel im Außengelände
12:30–13:00 Uhr	Einnahme des 2. mitgebrachten Vespers im Kindercafé
13:00–13:30 Uhr	Spiel im Gruppenraum/Garten + Abholzeit ab 13:20 Uhr

Ganztagesbetreuung (GT2/GT3)

7:00 Uhr	Beginn der Betreuungszeit durch wechselnde Erzieherinnen bei den Grashüpfern
8:00–9:00 Uhr	Öffnung aller Gruppen, Ende der Bringzeit 9:00 Uhr
9:00–11:30 Uhr	Freispielzeit gruppenübergreifend Freies Frühstück Abschlusskreis in den Stammgruppen Projektzeit/ Minitreff/ Kindertreff je nach Wochenplan
11:30–12:30 Uhr	Spiel im Außengelände
12:30–13:30 Uhr	Mittagessen in der Gruppe / Catering durch Sauder GmbH / www.sauder-gmbh.de
13:30–14:00 Uhr	Ruhezeit, ruhiges Spiel + Schlafenszeit unserer Jüngsten individuell
14:00–14:30 Uhr	Abholzeit GT2
14:00–16:30 Uhr	Spiel in verschiedenen Gruppenbereichen + Außengelände Mittagssnack ca. 15:30 Uhr Abholung GT3 individuell

8. Tagesablauf in den verschiedenen Betreuungsformen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>Freispiel: Viel Zeit für das Ankommen im Kindergarten, für intensives Spielen, freies Frühstück im Kindercafé</p> <p>Beobachtungszeit seitens der Erzieherinnen, um die Themen der Kinder zu entdecken, den Entwicklungsstand festzustellen und die Kinder zu motivieren</p>	<p>Freispiel</p>	<p>Freispiel</p>	<p>Freispiel</p>	<p>Freispiel Schlaue Füchse Treffen ca. 1 Stunde</p>
<p>Abschlusskreis in den Gruppen</p> <p>Kindertreff für die 3-6 jährigen Kinder</p> <p>Minitreff für die 2-3 jährigen Kinder + Neustarter</p>	<p>Abschlusskreis in den Gruppen</p> <p>Projektzeit oder Freispielzeit ca. 1 Stunde</p> <p>Minitreff ca. 1 Stunde gemeinsames Frühstück</p>	<p>Abschlusskreis in den Gruppen</p> <p>Projektzeit oder Freispielzeit ca. 1 Stunde</p> <p>Minitreff ca. 1 Stunde gemeinsames Frühstück</p>	<p>Abschlusskreis in den Gruppen</p> <p>Projektzeit oder Freispielzeit ca. 1 Stunde</p> <p>Minitreff ca. 1 Stunde gemeinsames Frühstück</p>	<p>Abschlusskreis in den Gruppen</p>
<p>Spiel im Garten</p>	<p>Spiel im Garten</p>	<p>Spiel im Garten</p>	<p>Spiel im Garten</p>	<p>Spiel im Garten</p>

Ruhezeit-Plan für die GT-Kinder

ZAUBERWALDTEAM

IM HAUS:

AUSSER HAUS:

WOCHENPLAN

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG

9. Unsere Wochenstruktur

Montag:

- Planung des „Wochenplans“ durch zwei Erzieherinnen: Es treffen sich zwei Erzieherinnen, um Kinderideen, Kinderwünsche, aktuelle Projektthemen der Kinder für die kommende Woche zu planen. Dabei werden Aktivitäten und Projekte nach Raumbedarf sinnvoll verteilt und Fachkräfte zugeordnet. Unserer Angebotstafel im Flur informiert über die Aktivitäten der Woche.
- Ankommen & Freispielzeit der Kinder.
- Freies Frühstück des mitgebrachten Vespers im Kindercafé.
- „Abschlusskreis“ in den jeweiligen Gruppen: In dieser Runde wird der Wochentag besprochen sowie die Kinderanwesenheitsliste von den Kindern selbständig geführt. Der Kreis wird bereichert durch Lieder, Aktivitäten, aktuelle Themen u.v.m..
- „Kindertreff“ im Turnraum für die 3–6-jährigen Kinder: Dort werden Lieder gesungen, Anliegen besprochen und Wünsche geäußert. Die Moderation übernehmen zwei ältere Kinder. Neue Projekte werden vorgestellt und die Kinder können sich zu diesen zuordnen. Abgeschlossene Projekte werden von den Kindern vorgestellt und reflektiert.
- Parallel zum Kindertreff: „Minitreff“ für 2–3-jährige Kinder & Neustarter: Dort gehen die Kinder nach einem Begrüßungsritual gemeinsam frühstücken. Im Anschluss findet ein altersentsprechendes Angebot oder ein angeleitetes Spielen statt.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

- Die Kinder treffen sich nach der Freispielzeit im Abschlusskreis in der eigenen Gruppe und verteilen sich dann in die von ihnen gewählten Projektgruppen. Kinder, die sich keinem Projekt zugeordnet haben, gehen zum Spielen in die Freispielgruppe. Dort finden dann unterschiedliche Aktivitäten, Angebote oder Impulse statt (Bastelangebote, Buchbetrachtung oder das intensive Spielen in der Kleingruppe).
- Zu den Projekten parallel läuft der „Minitreff“

Freitag:

- An diesem Tag findet für unsere Schulanfängerkinder das „Schlaue Füchse Treffen“ statt. Zusätzlich werden die Schlaue Füchse von einer Kooperationslehrerin aus der J.P.H. Schule besucht. Dies wird den Eltern über eine Terminübersicht angekündigt.

10. Zertifizierung: „Stiftung Kinder forschen“

Die Stiftung „Kinder forschen“ unterstützt Kindergärten durch Fortbildungen und Materialien bei der mathematischen und naturwissenschaftlichen Arbeit mit Kindern. Alle zwei Jahre lassen wir uns anhand von dokumentierten Projekten, Freispielimpulsen und Angeboten zur „Stiftung Kinder forschen“ zertifizieren. Mehr Informationen bekommen sie unter www.stiftung-kinder-forschen.de.



11. Tiergestützte Pädagogik

Momentan begleiten viele kleine Fische und mehrere afrikanische Achatschnecken unseren Kindergartenalltag. Die Kinder lernen die Lebensform und die Bedürfnisse der Tiere kennen und versorgen sie mit uns gemeinsam. Sie üben sich im respektvollen Umgang mit Lebewesen. Wir hoffen darauf, bald wieder einen Kindergartenbegleithund in unserem Team zu haben.



12. Erziehungspartner-schaften

12.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Familien und den pädagogischen Fachkräften ist uns sehr wichtig, um den Kindern eine gute und erlebnisreiche Kindergartenzeit zu ermöglichen. Wir wollen die Erziehungsarbeit der Familien ergänzen und begleiten

Von Anfang an sind ein lebendiges Miteinander und eine vertrauensvolle Atmosphäre wichtig. Nur so können die Bildungsziele im Alltag umgesetzt werden. Wir machen unsere Kindergartenarbeit transparent, um Familien die Möglichkeit zu geben, einen Einblick in die Einrichtung und den Kindergartenalltag zu bekommen und das pädagogische Fachpersonal kennen zu lernen z.B durch:

- Anmeldegespräch mit der Leitung
- Aufnahme- und Reflexionsgespräch mit den Bezugserziehern
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- regelmäßige Treffen der Elternbeiräte, der Leitung und der Erzieher

Weitere Angebote sind:

- Feste
- Veranstaltungen des Elternbeirates
- Aktionen



Vielfältige Informationen bekommen Sie durch:

- Newsletter
- E-Mail
- Elternbriefe
- Präsentationen zu jeweiligen Angeboten oder Projekten
- Infowand im Eingangsbereich
- Stay-Informed-App www.stayinformed.de
- Kindergartenbüchlein
- Dokumentationen im Portfolioordner – Unserem Guckloch
- Konzeption + Flyer

Unser Kindergarten soll für Eltern und Kinder eine offene Begegnungsstätte sein.

In schwierigen familiären Situationen suchen wir ganz besonders den gegenseitigen Austausch. Gerne stehen wir beratend zur Seite, wenn es um die Einbeziehung unterstützender Fachdienste von außen geht.

12.2 Elternbeirat

„Der Elternbeirat hat die Aufgabe, Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern.“ (§5 des Kindergartengesetzes)

Für das Amt des Elternbeirates werden zu Beginn des Kindergartenjahres sechs Eltern der Einrichtung für ein Jahr gewählt.

Einer der gewählten Elternvertreter übernimmt den Titel des Elternbeiratsvorsitzenden. Alle gewählten Elternbeiräte treffen sich in regelmäßigen Abständen mit einem kleinen Teil vom Team zu den Elternbeiratssitzungen.

Funktionen des Elternbeirates:

- Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern
- Gestaltung besonderer Aktivitäten und Veranstaltungen z.B. Theater
- Einbeziehung in die Organisation und Durchführung von Festen
- Informations- und Anhörungsrecht bei pädagogischen und organisatorischen Fragen

12.3 Vernetzung mit anderen Institutionen

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten arbeiten wir vertrauensvoll mit unterschiedlichen Institutionen zusammen:

- Gemeinde Malsch
- Kindergärten
- Hort
- Schulen
- Grundschulförderklasse
- Kinderärzte und Zahnarzt
- Gesundheitsamt
- Sozial- und Jugendbehörde
- Interdisziplinäre Frühförderstellen (Logopädie, Ergotherapie, Psychotherapie,...)
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachberatung
- Bibliotheken, Museen
- Vereine
- Polizei
- Feuerwehr
- Kirchengemeinde
- Fachschulen
- Catering



13. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Unter Qualitätssicherung verstehen wir alle Ansätze und Bemühungen unserer Arbeit, die zur Entwicklung und Beibehaltung der pädagogischen Qualität beitragen. Es zählt hierzu unter anderem die Verbesserung des Lernerfolgs und der erzieherischen Wirkung.

13.1 Formen zur Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

Leitungsteam:

Das Leitungsteam (Leitung und ständige Stellvertretung) trifft sich regelmäßig, um Absprachen zu treffen, sich über wichtige Themen und Informationen der Woche auszutauschen, Termine vorzubereiten und um allgemeine Kindergartenbelange zu besprechen.

Teamsitzungen:

Sie finden einmal wöchentlich statt und beinhalten die Reflektion der pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen und Beobachtungen am Kind, Terminabsprachen, die Organisation von Rahmenbedingungen und die Planung des pädagogischen Alltags.

Gruppeninterne Teambesprechung:

Diese findet einmal im Monat statt und dient dem Beobachtungs- und Informationsaustausch innerhalb der Gruppe bzw. der Bezugskinder, der Fallbesprechung und der Entwicklungsdokumentation sowie der Projektplanung und Reflexion.

Planungstage:

Für die Jahresplanung und die Umsetzung der pädagogischen Arbeit finden jährlich 2 Planungstage für das gesamte Team statt.

Konzeptionsfortschreibung:

In regelmäßigen Abständen wird unsere Konzeption überprüft und auf den Ist-Stand gebracht.

Fortbildungen:

Regelmäßige Fortbildung stärkt die Professionalität. Sie ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Jedes Teammitglied hat Anspruch auf eine Fortbildung im Jahr. Ab und an, finden auch Fortbildungen für das Gesamtteam im Kindergarten statt.

Leiterinnen Konferenzen:

Die kommunalen Einrichtungen sind eng miteinander verknüpft und stehen im stetigen Austausch. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit allen Kindergärten/Einrichtungen der Gemeinde Malsch (kommunal, kirchlich, frei).



13.2 Beschwerdemanagement

Eltern:

Damit eine gute auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit stattfinden kann sind wir jederzeit offen für Kritik. Beschwerden können in persönlichen Gesprächen mit dem Team oder der Leitung vorgetragen werden. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht und je nach Thema, der Elternbeirat als Bindeglied miteinbezogen. Alle Beschwerden der Eltern werden in Teambesprechungen reflektiert. Schriftliche Beschwerden werden ebenfalls angenommen und es wird versucht in persönlichen Gesprächen, gemeinsame Lösungen zu finden.

Kinder:

Kinder haben bei uns jederzeit die Möglichkeit sich bei den Erziehern zu beschweren. Die Beschwerde wird angehört und es wird mit den Kindern gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Ebenfalls bieten unsere täglichen Abschlusskreise sowie die wöchentliche Kinderkonferenz Zeit um Kritik zu äußern. Es wird reflektiert was die Kinder gut und schlecht fanden. Wie bereits unter Punkt 6 aufgezeigt spielt bei uns Partizipation eine sehr große Rolle.

13.3 Schutzauftrag

Allen pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung ist der Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII bekannt. Werden bei uns gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt werden wir entsprechende Schritte einleiten und ggf. eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

13.4 Inklusion

Wir verstehen unter Inklusion die Akzeptanz und Wertschätzung von Individualität. Kinder mit Behinderung erfahren bei uns gemeinsame Förderung sowie auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Hilfeleistungen. Wir arbeiten hierbei eng zusammen mit Heil- und Sonderpädagogen.

14. Schlussgedanke

In unserer Konzeption machen wir die Grundlage der pädagogischen Arbeit transparent. Aufgrund eines stetigen Wandels des Erziehungs- und Bildungsauftrags unterliegt unsere Konzeption fortlaufender Überarbeitung und Veränderung und sichert damit die strukturelle und pädagogische Qualität unseres Kindergartens. Sie ist ein Wegweiser für den Alltag und gibt doch Freiraum für Flexibilität und Wandel.

Wir freuen uns, dass wir die Kinder und deren Familien in dieser wichtigen Phase des Lebens begleiten dürfen und ihnen eine fröhliche und erlebnisreiche Kindergartenzeit gestalten können.

Das Zauberwald Team



Impressum

Herausgeber: Zauberwald Team
Texte & Fotos: Zauberwald Team
Zeichnungen: Kinder des Zauberwalds
Illustrationen: vecteezy.com
Gestaltung: Fatih Pasmaz | www.rightone.me
Copyright: Kindergarten Zauberwald
Graf-Albrecht-Straße 46a | 76316 Malsch



Stand: September 2023 - V4

